

braucht nur an der Ruthe einige Triebe nicht zu kappen; aber die Strafe dafür wird bald folgen, indem die Triebe schwächlich werden und deswegen schlechtes Holz und geringe Trauben liefern. Darum will ich, da das Geizen und Unbinden schon hinreichend weiter oben besprochen ist, noch das Verfahren behufs der Vergrößerung der Weinstöcke besprechen.

IV.

Wie mit der Vergrößerung der Weinstöcke stufenweis in Rücksicht darauf, woran sie gezogen werden, vorgeschritten wird.

Es wird auch hier viel zum Verständniß beitragen, wenn ich mich dabei an bestimmte Jahre halte.

Bekanntlich kann man die Weinstöcke ziehen an

1) Pfählen, 2) an niedrigen Spalieren (Wänden, Planken) und 3) an hohen Spalieren (Gebäuden).

Gesetzt: Im Frühjahr 1853 pflanzte man einen jungen Weinstock an, wozu man einen gut bewurzelten Steckling, Senker oder Ableger nimmt, welcher gewöhnlich mehrere junge, aber verholzte Triebe vom vorigen Jahre hat. Von diesen Trieben läßt man beim Pflanzen nur einen Trieb, und zwar den kräftigsten, und schneidet denselben auf 3 Augen oder zu einem Zapfen. Begießt man diesen Stock bei trockener Witterung fleißig, damit die Erde immer feucht ist, so wird er gut anwachsen und